

Touristische Wertschöpfung im Kanton Luzern

Schlussbericht zuhanden der Luzern Tourismus AG und der Dienststelle
Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

Auftraggeber:



Raum und Wirtschaft | rawi.lu.ch

Zürich, 24. Juni 2015

Die wichtigsten Resultate 2014 auf einen Blick



1.004 Milliarden Franken direkte Bruttowertschöpfung durch den Tourismus (fünf Prozent der kantonalen Wertschöpfung)



Zunahme der touristischen Wertschöpfung seit 2005 um **19 Prozent**



11'239 Vollzeitbeschäftigte im Tourismus (sechs Prozent aller Beschäftigten im Kanton)



12'868 Betten in 188 Hotelbetrieben



1.9 Millionen Logiernächte in der Hotellerie
345'000 Logiernächte in Jugendherbergen, Ferienwohnungen und auf Campingplätzen (Parahotellerie)



12 Millionen Tagesgäste im Kanton Luzern, davon 10 Millionen aus der Schweiz



140 bis 450 CHF Tagesausgaben pro Logiernacht in der Hotellerie und **80 bis 120 CHF** in der Parahotellerie

Inhaltsverzeichnis

Die wichtigsten Resultate 2014 auf einen Blick	2
1 Einleitung	4
1.1 Hintergrund	4
1.2 Auftrag und Fragestellung	4
2 Methodik	5
2.1 Regionale Abgrenzung	5
2.2 Zeitliche Abgrenzung	6
2.3 Methodische Abgrenzung und Vergleichbarkeit	6
2.4 Vorgehensweise	6
2.5 Befragung	7
3 Gästezahlen	9
3.1 Übersicht	9
3.2 Tagesgäste	10
3.3 Übernachtungsgäste Hotellerie	11
3.4 Hotellogiernächte nach Segmenten	13
3.5 Regionale Verteilung der Hotellogiernächte	14
3.6 Übernachtungsgäste Parahotellerie	18
4 Tagesausgaben	19
4.1 Übernachtungsgäste	19
4.2 Tagesgäste	21
5 Beschäftigung und Bruttowertschöpfung	23
5.1 Übersicht	23
5.2 Branchenunterschiede	24
5.3 Regionale Verteilung	26
5.4 Indirekte und induzierte Bruttowertschöpfung	27
5.5 Zeitliche Entwicklung	27
6 Fazit und Herausforderungen	28
Definitionen	29
Abbildungsverzeichnis	30
Tabellenverzeichnis	30
Literaturverzeichnis	31

1 Einleitung

1.1 Hintergrund

Tourismus als wichtige Branche der Luzerner Wirtschaft

Der Tourismus ist eine zentrale Branche der Luzerner Wirtschaft. Im Jahr 2014 wurden in den verschiedenen Unterkunftsöglichkeiten des Kantons über zwei Millionen Logiernächte registriert. Dazu kommen zahlreiche Tagesbesucher, welche von ausserhalb der Zentralschweiz nach Luzern reisen.

Veränderte Gästestruktur

Im Jahr 2005 waren sechs Prozent aller Beschäftigten des Kantons Luzern in touristischen oder tourismusnahen Bereichen tätig und haben vier Prozent der kantonalen Bruttowertschöpfung¹ erarbeitet.² Eine Aktualisierung im Jahr 2011 hat gezeigt, dass diese Werte konstant geblieben sind, d.h. die Entwicklung des Tourismus hat mit der Entwicklung der übrigen Wirtschaft Schritt gehalten.

Ziel: Berechnung von Wertschöpfung und Beschäftigung

Seither, d.h. seit 2011, haben sich Veränderungen in der Gästestruktur im Kanton Luzern akzentuiert. Die Logiernächte europäischer Gäste sind leicht zurückgegangen, während die Logiernächte der Gäste aus der Schweiz, Asien und Amerika zugenommen haben. Zudem erfolgten eine (weitere) Verkürzung der Aufenthaltsdauer und ein verändertes Ausgabeverhalten.

Die Dienststelle für Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern (rawi) sowie die Luzerner Tourismus AG (LTAG) haben daher beschlossen, aktuelle Daten berechnen zu lassen, um Auswirkungen dieser Veränderungen auf die touristische Beschäftigung und die Wertschöpfung festzuhalten.

1.2 Auftrag und Fragestellung

Auftrag: Bereitstellung von Informations- und Entscheidungsgrundlagen

Ziel der Studie ist es, Behörden, Tourismusorganisationen sowie Leistungsträgern und der Bevölkerung eine aktuelle Informations- und Entscheidungsgrundlage für wirtschafts- und tourismuspolitische Entscheidungen zur Verfügung zu stellen. Entsprechend fokussiert sich diese Studie auf die Struktur der Luzerner Tourismusbranche, die Entwicklung in den letzten Jahren sowie die direkte volkswirtschaftliche Bedeutung.

Frage: Welche direkte volkswirtschaftliche Bedeutung hat der Tourismus in Luzern heute?

Dabei sollen insbesondere die folgenden Fragen beantwortet werden:

- Welche volkswirtschaftliche Bedeutung hat der Tourismus für den gesamten Kanton Luzern sowie die einzelnen Regionen?
- Welche volkswirtschaftliche Bedeutung haben einzelne Tourismusbereiche wie Hotellerie, Gastronomie oder auch der Detailhandel?
- Wie hat sich der Tourismus im Kanton Luzern in den letzten Jahren entwickelt?
- Welche volkswirtschaftliche Bedeutung haben einzelne Tourismussegmente?
- Welche volkswirtschaftliche Bedeutung hat der Tagestourismus?

¹ Definitionen und Begriffe werden im Anhang (Seite 28) erläutert.

² Zur Festlegung der tourismuspolitischen Strategie zeigte BHP – Hanser und Partner AG im Jahr 2006 im Auftrag des Kantons Luzern erstmals die Bedeutung des Tourismus für die Luzerner Volkswirtschaft auf. Danach erfolgte im Auftrag der Luzerner Tourismus AG und des Kantons im Jahr 2010 ein kurzes Update der Studie.

2 Methodik

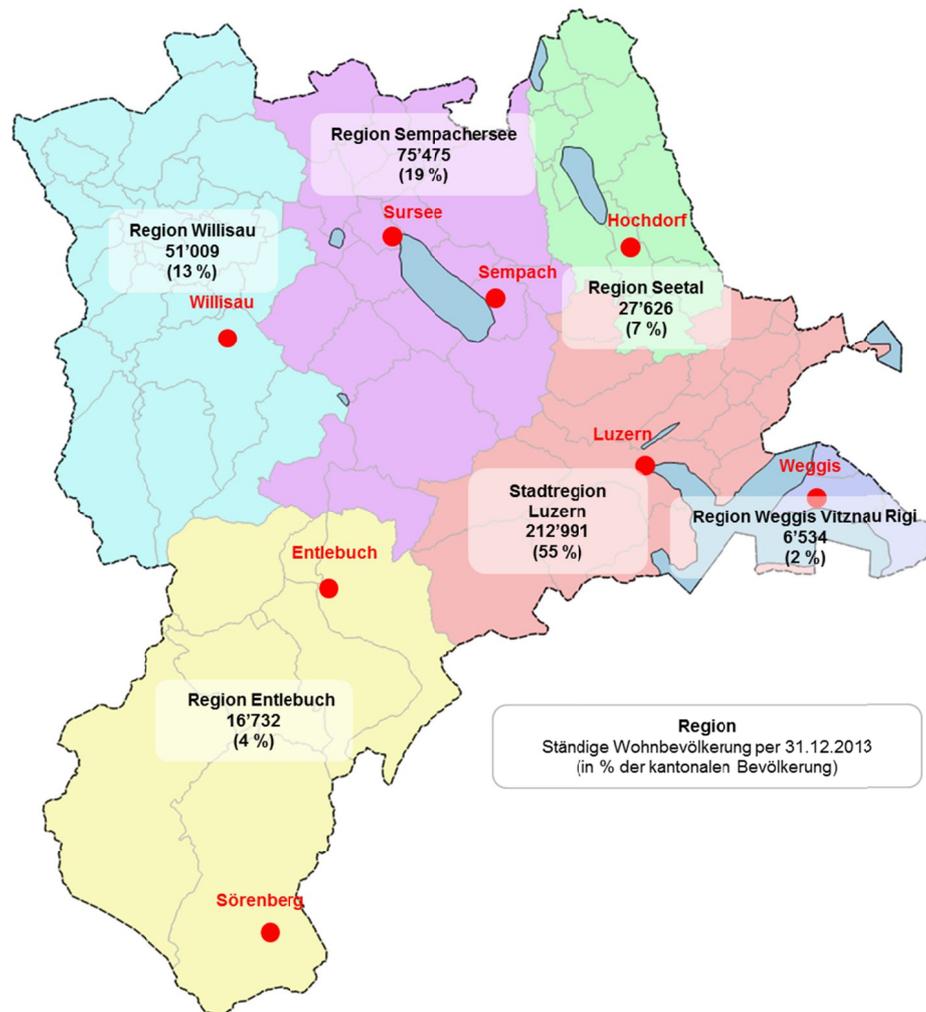
Regionale Abgrenzung gemäss funktionalen Räumen im Tourismus

2.1 Regionale Abgrenzung

Ziel der Studie ist die Darstellung der Bedeutung des Tourismus auf kantonaler und regionaler Ebene. Zu diesem Zweck wird der Kanton Luzern in fünf Regionen unterteilt. Die Abgrenzung orientiert sich an den Analyseregionen des Kantons Luzern gemäss LUSTAT Statistik Luzern. Dabei wurden folgende Analyseregionen zusammengeführt und bilden so die Teilräume des Kantons Luzern für diese Studie zweckdienlich ab: Stadtregion Luzern (Agglomeration, Agglomerationsumland), Region Sempachersee (Sursee/Sempachersee, Umland Sursee/Sempachersee, Rottal-Wolhusen), Region Entlebuch (Entlebuch), Region Willisau (Willisau, Unteres Wiggertal) sowie Region Seetal (Seetal). Die Region Weggis Vitznau Rigi wird aufgrund ihrer touristischen Bedeutung und eigenständigen Positionierung gesondert betrachtet und ist somit hier nicht Teil der statistischen Analyseregion Agglomerationsumland. Zudem wurde die Gemeinde Hildisrieden der Region Sempachersee zugeordnet, da sie touristisch einen funktionalräumlichen Zusammenhang mit der Gemeinde Sempach aufweist.

Die Stadtregion Luzern (Stadt und Umland) ist in dieser Einteilung mit 212'991 Einwohnern (55 Prozent der Einwohner des Kantons Luzern) die grösste, Weggis Vitznau Rigi mit 6'534 Einwohnern (zwei Prozent) die kleinste Teilregion.

Abb. 1 Einteilung der Regionen und Bevölkerungstand per 31.12.2013 (Total Kanton: 390'349 Einwohner)



Quelle: LUSTAT (2013)

2.2 Zeitliche Abgrenzung

IST-Betrachtung

Wenn nicht anders vermerkt beziehen sich die verwendeten Primärdaten auf die folgenden Jahre:

- 2011: Unternehmensstatistik (BFS STATENT)
- 2013: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (BFS VGR)
- 2005 bis 2014: Hotellogiernächte (BFS HESTA)
- 2014: Logiernächte Parahotellerie

Schätzung für das Jahr 2014

Da die Entwicklung der Logiernächte andeutet, dass die Luzerner Tourismuswirtschaft seit 2011 gewachsen ist, wurde die Beschäftigung – und entsprechend die Wertschöpfung – für das Jahr 2014 geschätzt. Dabei wurden die folgenden Überlegungen zugrunde gelegt:

- Wachstum der Beschäftigung bei den touristischen Leistungsträgern: In den Befragungen (siehe Kap. 2.4, 2.5) wurden aktuelle Beschäftigungszahlen erhoben.
- Wachstum der Beschäftigung in der übrigen Wirtschaft: Die Entwicklungen der letzten Jahre wurden mit den Prognosen des Bundesamts für Statistik fortgeschrieben.

2.3 Methodische Abgrenzung und Vergleichbarkeit

Vergleichbarkeit mit früheren Studien auf regionaler und Branchenebene nicht gegeben

Die hier vorliegende Studie ist nur beschränkt mit den bisherigen Studien vergleichbar. Die Gründe dafür sind:

- Das Bundesamt für Statistik hat die Unternehmensstatistik (BFS STATENT) neu aufgesetzt. Aufgrund angepasster Schwellenwerte für die Erfassung hat sich die gesamte Anzahl der Beschäftigten verändert (auf kantonaler Ebene beträgt der Unterschied mehr als 14'000 Vollzeitäquivalente). Je kleiner die geografische Einheit, desto stärker die mögliche Abweichung gegenüber den früheren Daten.
- Die regionale Einteilung wurde aus den statistischen Analyseregionen des Kantons Luzern abgeleitet (siehe Kap. 2.1) und orientiert sich an den regionalen Tourismusorganisationen.
- Aufgrund der Resultate der Befragung (siehe Kap. 2.4) wurde der Detailhandel mit Uhren, Schmuck und Souvenirs den touristischen Leistungsträgern zugeordnet, da der tourismusrelevante Umsatzanteil bei über 75 Prozent liegt.

Vergleichbarkeit auf kantonaler Ebene mit Einschränkungen gegeben

Insgesamt führt dies dazu, dass sich die Resultate der hier vorliegenden Studie auf der Ebene einer einzelnen Region oder Branche nicht direkt mit den früheren Studien vergleichen lassen. Diejenigen Grössen, die mit Einschränkungen vergleichbar sind, d.h. touristische Beschäftigung und Wertschöpfung auf kantonaler Ebene, werden in Kapitel 5.5 diskutiert.

Direkte Wertschöpfung im Fokus

Schwerpunkt der hier vorliegenden Studie sind direkte Wertschöpfungseffekte. Indirekte und induzierte Effekte werden auf der Basis der Erkenntnisse der beiden letzten Studien dargestellt (siehe Kap. 5.4).

2.4 Vorgehensweise

Fokus auf angebotsseitige Erfassung der touristischen Wertschöpfung

Zur Ermittlung der touristischen Wertschöpfung wird auf das Konzept der angebotsseitigen Erfassung zurückgegriffen.³ Dieses Konzept wurde seit seiner Entwicklung in zahlreichen Studien verwendet und ist auch in den bisherigen Studien im Kanton Luzern verwendet worden. Es liefert, wie auch andere mögliche Konzepte, keine einhundertprozentig präzise Erfassung der touristischen Wertschöpfung, ermöglicht jedoch Ten-

³ Rütter, Guhl & Müller (1996)

denaussagen, die als Entscheidungsgrundlage dienen können. Im Detail werden die folgenden vier Schritte durchgeführt:

Datengrundlage des BFS

- In einem ersten Schritt wird mithilfe von Daten des Bundesamts für Statistik die kantonale und regionale Wirtschaftsstruktur im Kanton Luzerns ermittelt.

Anpassung auf Luzerner Verhältnisse

- In einem zweiten Schritt wird die Bruttowertschöpfung der touristischen Leistungsträger und der tourismusnahen Branchen analysiert. Dabei werden die Daten mithilfe der Befragungsergebnisse auf den Kanton Luzern angepasst und die Unternehmen aufgrund ihrer Tourismusanteile den drei Kategorien touristische Leistungsträger, tourismusnahe Unternehmen und übrige Wirtschaft zugeordnet. (siehe Tab. 1).
- In einem dritten Schritt werden mithilfe der Befragungsergebnisse diejenigen Umsatzanteile ermittelt, die Unternehmen direkt über den Tourismus erwirtschaften.
- In einem vierten Schritt kann nun die touristische Wertschöpfung der einzelnen Branchen des Kantons Luzern berechnet werden.

2.5 Befragung

Befragung tourismusnaher Unternehmen zur Berechnung der Wertschöpfung

Im Rahmen der Arbeiten zur Studie fanden zwei unabhängige Befragungsrunden statt. Um die Zahlen des Bundesamts für Statistik bezüglich der touristischen Umsatzanteile der einzelnen Branchen an die Luzerner Begebenheiten anzupassen, wurde zwischen November 2014 und Januar 2015 eine Onlinebefragung durchgeführt. Dabei wurden direkt und via Branchenverbände Unternehmen aus allen touristischen und tourismusnahen Branchen angeschrieben. Um einen möglichst hohen Rücklauf zu erzielen, wurden die Unternehmen und Organisationen mit einem kurz gehaltenen Fragebogen zu folgenden Punkten befragt:

- Wie hoch ist der Umsatzanteil, den die Unternehmen mit Touristen erwirtschaften?
- Wie hat sich dieser Umsatzanteil in der Vergangenheit entwickelt?
- Von welcher Entwicklung gehen die Unternehmen zukünftig aus?

Rücklauf positiv

Der Rücklauf war aus methodischer Sicht und in Bezug auf die Qualität der Daten positiv. 157 Fragebogen konnten für die Studie berücksichtigt werden. In diesen 157 Unternehmen und Organisationen arbeiten gegen 35 Prozent aller bei touristischen Leistungsträgern beschäftigten Personen (gemessen in Vollzeitäquivalenten). Besonders gut war der Rücklauf bei den Transportunternehmen (Bergbahnen, Eisenbahn, Schifffahrt) sowie bei Museen und kulturellen Institutionen. Hier deckt der Rücklauf über 80 Prozent der Beschäftigung ab.

Befragung von Leistungsträgern

Als zweites wurden zwischen Januar 2015 und März 2015 die quantitativen Ergebnisse durch 24 qualitative Interviews mit den Leistungsträgern aus den Bereichen Beherbergung, Gastronomie, Transport, Reiseveranstalter, Unterhaltung, Kultur und Sport sowie Detailhandel vertieft.

Tab. 1 Touristische Leistungsträger und tourismusnahe Branchen

Definition der touristischen Branchen in Abstimmung mit den Auftraggebern

Touristische Leistungsträger:
Hohe touristische Umsätze

Tourismusnahe Branchen: Mittlere touristische Umsätze

Übrige Wirtschaft:
Tiefe touristische Umsätze

	Branche	Beschreibung	NOGA (2008) Code ⁴
Touristische Leistungsträger	Beherbergung	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Ferienunterkünfte, Campingplätze und sonstige Beherbergungsstätten	5510, 5520, 5530, 5590
	Gastronomie	Restaurants, Imbissbuden, Cafés, Event-Caterer, Bars, Discos	5610, 5621, 5630
	Transport	Eisenbahn, Bergbahnen, Schifffahrt, Luftfahrt	4931, 4932, 4939, 5010, 5030, 5110
	Reiseveranstalter	Reisebüros, Reiseveranstalter, Reservierungsdienstleistungen, Tourismusorganisationen	7911, 7912, 7990
	Unterhaltung, Kultur und Sport	Darstellende Kunst, Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen, Museen, botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, Sportanlagen, Vergnügungs- und Themenparks	9001, 9004, 9102, 9103, 9104, 9200, 9311, 9319, 9321, 9329
	Detailhandel mit Uhren, Schmuck und Souvenirs	Detailhandel mit Uhren, Schmuck und Souvenirs	4777, 4778
	Tourismusnahe Branchen	Tankstellen	Tankstellen
Übriger Detailhandel		Übriger Detailhandel, v.a. Nahrungs- und Genussmittel, Getränke, Bekleidung, Schuhe	4711, 4771, 4772
Gesundheitswesen		Spezialkliniken, Facharztpraxen	8610, 8622
Nachrichtenübermittlung		Korrespondenz- und Nachrichtenbüros, Webportale	6391, 6312
Herstellung von Alkoholika		Herstellung von Bier und Spirituosen	1105, 1101
Parkplatzvermietung		Betrieb von Parkplätzen und Parkhäusern	5221
Druck, Werbung, Kommunikation		Werbeagenturen, Druck, Binden von Druckerzeugnissen	7311, 1812, 1814
Übrige Wirtschaft		Alle weiteren Wirtschaftsbereiche	Alle weiteren

Quelle: BHP – Hanser und Partner AG

⁴ NOGA 2008 ist die allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige und wird vom Bundesamt für Statistik geführt. Der NOGA-Code einer Firma zeigt ihre wirtschaftliche Hauptaktivität auf.

3 Gästezahlen

3.1 Übersicht

Wichtige Tourismusmagnete: See, Berge, Sport und Kultur

Insgesamt besuchten 2014 fast zwölf Millionen Tagesgäste den Kanton Luzern (siehe Kapitel 3.2) und in der Hotellerie und Parahotellerie wurden 2.3 Millionen Logiernächte gezählt (siehe Kapitel 3.3 bis 3.5).

Der Kanton Luzern verfügt über zahlreiche „Tourismusmagnete“, d.h. Motive für eine Reise in die Zentralschweiz. Die frequenzstärksten Attraktionen sind dabei die Schifffahrt, das Verkehrshaus, die Bergbahnen sowie Museen und Sport- und Kulturanlässe. Total erreichen diese Attraktionen über sechs Millionen Besucher. Bei allen Attraktionen überwiegen Besucher aus der Schweiz. Die höchsten Auslandanteile bei den Besuchern weisen die Schifffahrt, die Bergbahnen Rigi und Pilatus sowie die Museen der Stadt Luzern auf.

Tab. 2 Tourismusmagnete Kanton Luzern 2014 (Tages- und Übernachtungsgäste)

Kategorie ⁵	Attraktionen (alphabetisch)	Besucher
Museen, Aufführungen und Ausstellungen	Flaschenmuseum, KKL Luzern, Kleintheater Luzern, Luzerner Theater, Museen der Stadt Luzern, Musikinstrumentensammlung Willisau, Schloss Heidegg, Tropenhaus Wolhusen, Verkehrshaus der Schweiz, Vogelwarte Sempach	1'730'000
Bergbahnen	Pilatus, Rigi, Sörenberg	1'210'000
Kulturelle Events	Blue Balls Festival, Fumetto - Internationales Comix Festival Luzern, Gansabhauet Sursee, Heirassa Festival Weggis, Jazz Festival Willisau, Konzertzentrum Schüür, Lucerne Blues Festival, Lucerne Festival, Luzerner Fasnacht, Luzerner Fest, Luzerner Weihnachtsmarkt auf dem Franziskanerplatz, Rigi Dixie und Swing Weekend, Rigi Literaturtage, Rigi Musiktage, Riviera Latina Festival Weggis, Rosenfest Weggis, woerdz – das Spoken Word Festival, World Band Festival Luzern	770'000
Sportevents	FC Luzern, HC Luzern, Ruderwelt Luzern, Slow-up Seetal und Sempachersee, Spitzen Leichtathletik Luzern, Swiss City Marathon Lucerne, 24 Stunden Rennen Schötz	360'000
Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee (Kanton Luzern)		1'396'000
Kongresse und Messeanlässe		400'000
Grand Casino Luzern		220'000
Total		6'086'000

Quelle: Jahresberichte, Onlinebefragung

Positive Entwicklung bei der Mehrheit der Attraktionen

Die Entwicklung der Besucherfrequenzen ist in der Mehrheit der Attraktionen in den letzten Jahren positiv verlaufen und die Unternehmen gehen davon aus, dass dies auch

⁵ Die in der Tabelle aufgeführten Betriebe haben an der Befragung teilgenommen und/oder sind aufgrund ihrer Grösse von zentraler Bedeutung für den Luzerner Tourismus.

in den kommenden Jahren der Fall sein wird. Insbesondere die Bergbahnen gehen dabei von einer deutlichen Steigerung von ca. zehn Prozent aus. Leicht rückläufig waren die Besucherzahlen bei Konzerten und Festivals sowie bei den Museen. Diesen Rückgang führen die Verantwortlichen auf zunehmende Konkurrenzangebote zurück.

Neben den hier dargestellten grossen Attraktionen sind im Kanton Luzern auch zahlreiche weitere mittlere und kleinere Attraktionen vorhanden, welche ebenfalls viele – vor allem einheimische – Besucher anziehen.

Bei den Attraktionen wird bei der Anzahl Besucher nicht zwischen Tages- und Übernachtungsgästen unterschieden. Im Folgenden werden diese beiden Segmente einzeln betrachtet.

3.2 Tagesgäste

10 Millionen Tagesgäste aus der Schweiz

Total 12 Millionen Tagesgäste

Die grosse Mehrheit der Tagesgäste im Kanton Luzern stammt aus der Schweiz. Pro Einwohner der Schweiz wurden 2013 durchschnittlich dreizehn private Tagesausflüge ohne Übernachtung unternommen, neun bis zehn Prozent davon in die Zentralschweiz. Somit resultieren für den Kanton Luzern gegen 10 Mio. Tagesbesucher aus der Schweiz.⁶ Die Geschäftsreisen betragen zehn Prozent der privaten Reisen. Es ist daher anzunehmen, dass im Kanton Luzern jährlich eine Million Geschäftsreisende ohne Übernachtung unterwegs sind.

Analysen⁷ zeigen, dass in der Stadt Luzern jährlich ca. eine Million asiatische Reisende Halt machen, um die Aussicht sowie die Kapellbrücke, den Wasserturm und weitere Sehenswürdigkeiten zu geniessen und Souvenirs einzukaufen. Schätzungen der Leistungsträger und die Auswertung der Hotellogiernächte zeigen, dass zwischen 55 und 60 Prozent dieser Gäste Tagesgäste sind, welche den Kanton nach dem Besuch der Luzerner Altstadt und weiterer Attraktionen (in der Regel eine Bergbahn) wieder verlassen. Aus den weiteren Märkten, insb. Europa, ist von einer Tagesbesucherzahl von schätzungsweise 200'000 Gästen auszugehen.⁸

2/3 entfallen auf Stadtregion Luzern

Insgesamt weist der Kanton Luzern 2014 somit rund zwölf Millionen Tagesgäste auf. Gegenüber der letzten Schätzung aus dem Jahr 2009 entspricht dies einer Zunahme von neun Prozent. Der in den letzten Jahren gesamtschweizerisch beobachtete Trend, dass sich städtische Regionen aufgrund der Vielzahl der Attraktionen und Freizeitmöglichkeiten sowie des Geschäftstourismus stärker entwickeln als ländliche Regionen, zeigt sich auch im Kanton Luzern. 68 Prozent der Tagesgäste besuchen die Stadtregion Luzern, 13 Prozent das Entlebuch. Die weiteren Tagesgäste entfallen gleichmässig auf die übrigen Regionen, d.h. je rund fünf Prozent.

Tab. 3 Tagesgäste im Kanton Luzern 2014

Beschreibung	Geschätzte Anzahl Personen
Schweizer Tagesgäste	10 Mio.
Ausländische Tagesgäste	0.75 Mio.
Geschäftsreisende ohne Übernachtung	1.0 Mio.
Total	11.75 Mio.

Quelle: Jahresberichte, Onlinebefragung

⁶ BFS Reiseverhalten (2013)

⁷ PwC (2014)

⁸ Aufgrund der Dichte an Sehenswürdigkeiten in der Stadt Luzern ist davon auszugehen, dass nahezu alle ausländischen Tagesgäste während ihres Besuchs des Kantons Luzern auch die Stadt Luzern besuchen.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass die Einteilung der Regionen angepasst wurde: 2009 wurden für die Stadt Luzern 5.5 Mio. Tagesgäste ausgewiesen und 1.1 Mio. in der übrigen Region Luzern, d.h. total 6.6 Mio. Neu wurden diese Räume in die Stadtregion Luzern zusammengeführt (siehe Abb. 1 für die Einteilung der Regionen). 2014 waren in der Stadtregion Luzern ca. acht Millionen Tagesgäste unterwegs, d.h. der Anstieg beträgt über die gesamte Stadt Luzern inkl. Agglomeration rund 15 bis 20 Prozent.

3.3 Übernachtungsgäste Hotellerie

Hotellgiernächte als wichtigste Übernachtungskategorie

Die Logiernächte im Kanton Luzern verteilen sich auf drei Kategorien:

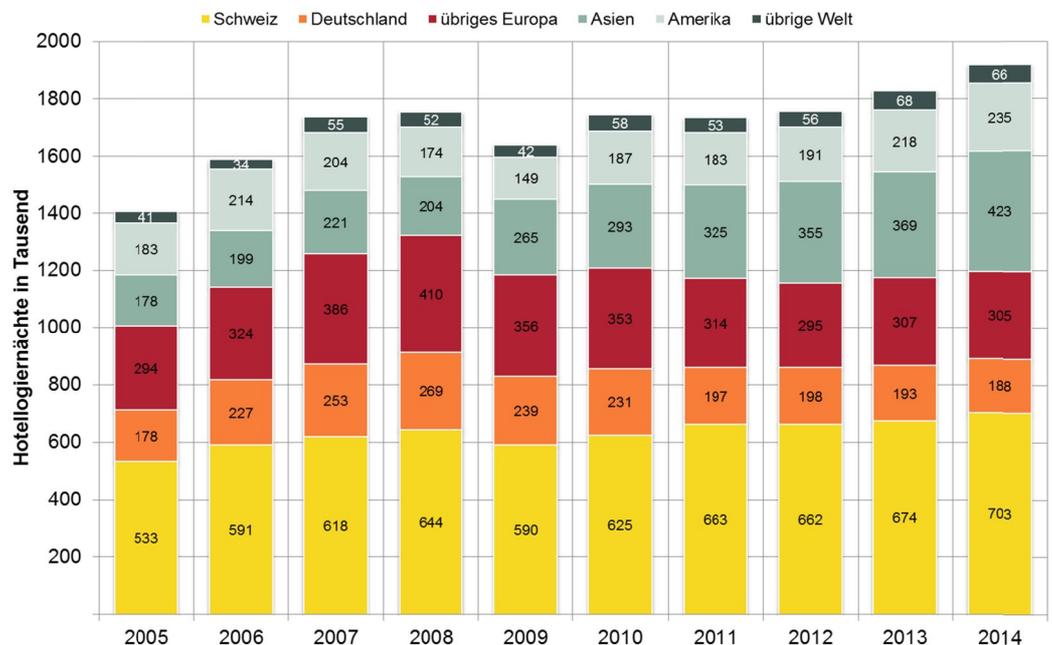
- Hotellerie (Übernachtungen in Hotelbetrieben)
- Parahotellerie (Übernachtungen in Ferienwohnungen, Jugendherbergen, Feriendörfern, Campingplätzen)
- Private Unterkünfte⁹

Ein auch in Luzern immer bedeutenderes Phänomen ist AirBnB. Studien¹⁰ gehen davon aus, dass auf AirBnB 350 bis 400 Luzerner Betten ausgeschrieben sind. Da AirBnB für zahlreiche Anbieter von Beherbergungsmöglichkeiten eine zusätzliche Vermarktungsplattform ist, sind viele der durch AirBnB generierten Übernachtungen bereits in den Zahlen der Hotellerie und Parahotellerie enthalten.

1.9 Mio. Hotellgiernächte im Jahr 2014

2014 wurde in der Hotellerie im Kanton Luzern 1.9 Mio. Logiernächte generiert. Mit 703'000 Logiernächten ist die Schweiz der bedeutendste Herkunftsmarkt. Europäische Gäste (Deutschland und übriges Europa) generieren 493'000, asiatische Gäste 423'000, amerikanische Gäste 235'000 und Gäste aus der übrigen Welt 66'000 Logiernächte.

Abb. 2 Entwicklung der Hotellgiernächte im Kanton Luzern 2005 bis 2014



Quelle: BFS HESTA (2015)

⁹ Übernachtungen bei Privaten – in der Regel Freunde und Familie – werden aufgrund ihrer geringen Wertschöpfungstiefe in diesem Bericht nicht berücksichtigt.
¹⁰ Beispielsweise: Walliser Tourismus Observatorium (2014)

Seit 2005 ist die gesamte Anzahl der Logiernächte um 36 Prozent gestiegen. Die prozentual am stärksten ansteigenden Quellmärkte sind Asien (plus 138 Prozent), die übrige Welt (plus 61 Prozent) sowie die Schweiz (plus 32 Prozent).

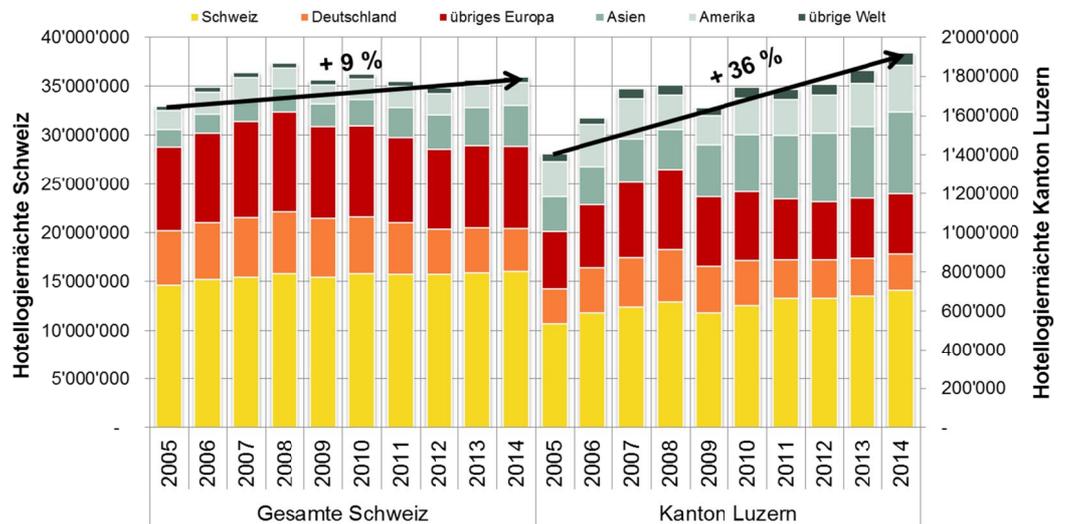
Seit 2005: Plus 36 Prozent Hotellogiernächte

Zwischen 2005 und 2014 sind die Logiernächte im Kanton Luzern mit einem Plus von 36 Prozent stärker gestiegen als im gesamtschweizerischen Durchschnitt (plus neun Prozent). Die unterschiedliche Entwicklung ist vor allem auf folgende Effekte zurückzuführen:

- Bei den Gästen aus der Schweiz, Amerika sowie der übrigen Welt haben die Hotellogiernächte im Kanton Luzern prozentual stärker zugenommen als in der Gesamtschweiz.
- Bei den europäischen Gästen sind die Logiernächte im Kanton Luzern seit 2005 gestiegen, während sie gesamtschweizerisch rückläufig waren.
- Bei den asiatischen Gästen war die Entwicklung im Kanton Luzern gleich wie die gesamtschweizerische Entwicklung (plus 138 Prozent).

Logiernächte in Luzern im Vergleich zur Schweiz überdurchschnittlich angestiegen

Abb. 3 Entwicklung der Hotellogiernächte: Vergleich Kanton Luzern vs. Schweiz

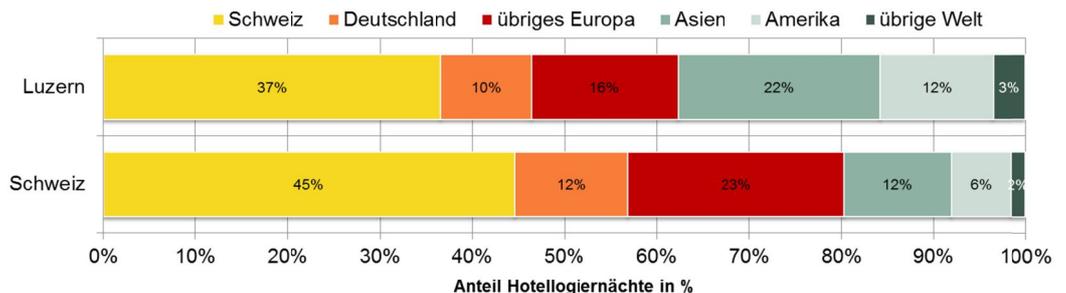


Quelle: BFS HESTA (2015)

Prozentual weniger Schweizer und mehr aussereuropäische Gäste in Luzern als in der Schweiz

Die Verteilung der Logiernächte im Jahr 2014 zeigt deutliche Unterschiede in der Gästestruktur des Kantons Luzern im Vergleich zur gesamtschweizerischen Gästestruktur. Auffallend ist die unterschiedliche Bedeutung asiatischer und amerikanischer Gäste. Gesamtschweizerisch liegt ihr Anteil an den Hotellogiernächten bei 18 Prozent, während sie im Kanton Luzern für 34 Prozent der Hotellogiernächte verantwortlich sind. Im Gegensatz dazu ist die relative Bedeutung der Hotellogiernächte Schweizer Gäste in Luzern mit 37 Prozent tiefer als in der Schweiz mit 45 Prozent.

Abb. 4 Gästestruktur 2014: Vergleich Kanton Luzern vs. Schweiz



Quelle: BFS HESTA (2015)

3.4 Hotellogiernächte nach Segmenten

Keine einheitliche Abgrenzung der einzelnen Segmente bei den Beherbergungsbetrieben

Die Abgrenzung zwischen den einzelnen Gästesegmenten (Individualreisende, Businessgäste, Gruppenreisende, etc.) wird auf kantonaler Ebene nicht detailliert erfasst. Die Onlinebefragung hat gezeigt, dass nach wie vor davon ausgegangen werden kann, dass in der Hotellerie in der Stadt Luzern 20 bis 30 Prozent der Logiernächte durch Businessgäste (inkl. Meetings, Incentives, Kongresse und Businesssevents) erzielt werden.

In der Stadtregion Luzern wird der Anteil Businessgäste durch die Messen und Events beeinflusst. An den Messen auf dem Messegelände nahmen 2013 ca. 383'000 mehrheitlich schweizerische Besucher teil¹¹, welche aufgrund der zentralen Lage von Luzern selten vor Ort übernachteten. Bei den Ausstellern hingegen stammen sehr viele Personen aus dem umliegenden Ausland und übernachteten daher in der Stadt Luzern oder in der Umgebung. Auch bei den Events ist davon auszugehen, dass der Anteil an Übernachtungen bei den Gästen oftmals tiefer ist als bei den Personen, welche im Orchester spielen, als Schauspieler tätig sind, etc. Beispielsweise haben Auswertungen des Lucerne Festivals gezeigt, dass durch die am Festival teilnehmenden Künstler und Begleitpersonen zwischen 14'000 und 15'000 Logiernächte in der Stadtregion Luzern generiert werden.

Businessgäste v.a. in der Stadt Luzern

Ausserhalb der Stadt Luzern ist der Businessanteil regional unterschiedlich. In den Regionen Entlebuch und Weggis Vitznau Rigi ist aufgrund der hohen Bedeutung des Freizeittourismus der Businessanteil an den Logiernächten deutlich geringer als in der Stadt Luzern. In der Region Sempachersee wiederum ist davon auszugehen, dass der Anteil aufgrund einzelner, auf diesen Bereich konzentrierter Hotelbetriebe, mit der Stadt Luzern vergleichbar ist. In den Regionen Seetal und Willisau sind vergleichsweise weniger an Businessgäste gerichtete Angebote vorhanden, entsprechend dürfte der Anteil unter demjenigen der Stadt Luzern liegen.

Zunahme von Gruppenreisenden in der Stadt Luzern und in Weggis Vitznau Rigi

Die Hotellogiernächte im Kanton Luzern haben in den letzten Jahren zugenommen. Absolut gesehen ist entsprechend auch die Anzahl der durch Gruppenreisende generierten Hotellogiernächte gestiegen. Dies spiegelt sich insbesondere in der Zunahme der Logiernächte aus asiatischen Ländern in der Stadtregion Luzern und in der Region Weggis Vitznau Rigi. Auch bei den Gruppenreisenden ist der genaue Anteil an den gesamten Hotellogiernächten nicht bekannt. Schätzungen der Hoteliers gehen von ca. 20 Prozent aus.

¹¹ Die Ausnahmen bilden hier insbesondere die Hunkeler Innovation Days, welche sehr international orientiert sind.

3.5 Regionale Verteilung der Hotellogiernächte

3.5.1 Übersicht

Drei Viertel der Hotellogiernächte entfallen auf die Stadtregion Luzern

Seit 2006 sind die Hotellogiernächte gemäss Bundesamt für Statistik mit Ausnahme des Entlebuch in allen Regionen gestiegen. Zudem ist eine stärkere Konzentration auf die Stadtregion Luzern erfolgt, in der 2014 drei von vier Logiernächten des Kantons angefallen sind. Seit 2006 war der Anstieg insbesondere im Seetal sowie in der Region Sempachersee überproportional. Allerdings muss hier berücksichtigt werden, dass diese Regionen gemeinsam lediglich sieben Prozent der Hotellogiernächte generierten.

Zusätzlich zur Nachfrage ist auch das Bettenangebot für die Entwicklung der Hotellogiernächte zentral.¹² Während das Bettenangebot in der Hotellerie im Kanton Luzern insgesamt seit 2006 um 24 Prozent gestiegen ist, hat es sich insbesondere in der Region Willisau rückläufig entwickelt.

Tab. 4 Veränderung der regionalen Verteilung der Hotellogiernächte: 2006 vs. 2014

	Anzahl Logiernächte			Kantonaler Anteil (%)	
	2006	2014	Entwicklung	2006	2014
Stadtregion Luzern	1'166'037	1'461'199	+ 25%	73%	76%
Weggis Vitznau Rigi	241'366	250'780	+ 4%	15%	13%
Sempachersee	74'279	125'526	+ 69%	5%	7%
Entlebuch ¹³	79'855	44'734	- 44%	5%	2%
Willisau	23'809	28'174	+ 18%	1%	1%
Seetal	3'694	9'489	+ 157%	1%	1%
Total	1'589'040	1'919'902	+ 21%	100%	100%

Quelle: BFS HESTA (2015)

Bettenangebot seit 2006 gesamtkantonale um 13 Prozent angestiegen

Tab. 5 Entwicklung Bettenangebot Hotellerie: 2006 vs. 2014

Region	Anzahl Betten der geöffneten Betriebe		
	2006	2014	Entwicklung in %
Stadtregion Luzern	6'552	7'542	+ 15%
Weggis Vitznau Rigi	1'648	2'221	+ 35%
Sempachersee	756	1'841	+ 144%
Entlebuch	926	809	- 13%
Willisau	378	274	- 28%
Seetal	90	181	+ 101%
Total	10'350	12'868	+ 24%

Quelle: BFS HESTA (2015)

¹² Es ist davon auszugehen, dass Investitionen in standortspezifisch geeignete Beherbergungsangebote insbesondere in ländlichen Gebieten Potential für eine Erhöhung der Logiernächte bieten.

¹³ Bei der Interpretation der Zahlen ist zu beachten, dass die Zuordnung einzelner Betriebe zu Hotellerie, resp. Parahotellerie, durch das Bundesamt für Statistik erfolgt und im zeitlichen Verlauf ändern kann. So wurde im Entlebuch das heutige Reka-Feriendorf (früher Hapimag) mit 54 Ferienwohnungen zwischen 2006 und 2010 als Hotelleriebetrieb und ab 2011 als Parahotelleriebetrieb geführt (siehe Kap. 3.5.5).

In den nächsten Kapiteln 3.5.2 bis 3.5.7 werden die regionalen Entwicklungen in der Hotellerie dargestellt.

3.5.2 Stadtregion Luzern

In der Stadtregion Luzern sind die Hotellogiernächte zwischen 2006 und 2014 von 1.16 Mio. auf 1.46 Mio. gestiegen, dies entspricht einem Plus von 25 Prozent. Nach wie vor sind Schweizer Gäste mit 28 Prozent die grösste Gruppe, gefolgt von asiatischen Gästen (26 Prozent). Im gleichen Zeitraum hat das Bettenangebot in der Stadtregion Luzern um 15 Prozent auf 7'542 Betten zugenommen.

Stadtregion Luzern:
Plus 25 Prozent
Hotellogiernächte

Abb. 5 Entwicklung der Hotellogiernächte in der Stadtregion Luzern 2006 bis 2014



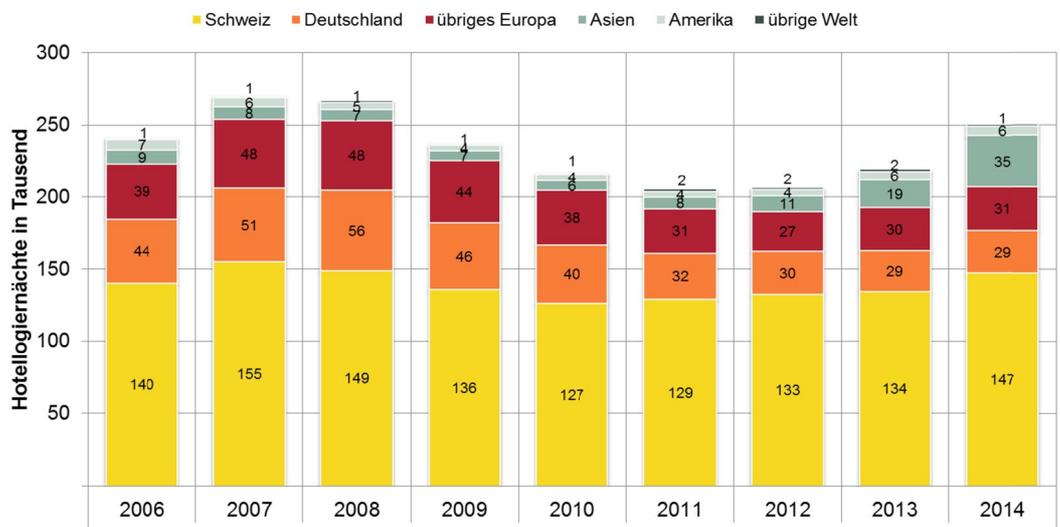
Quelle: BFS HESTA (2015)

3.5.3 Region Weggis Vitznau Rigi

In der Region Weggis Vitznau Rigi haben sich die Hotellogiernächte nach einer zwischenzeitlichen Baisse in den Jahren 2009 bis 2013 im Jahr 2014 wieder etwas erholt. Die Erholung ist auf eine Steigerung der Logiernächte asiatischer und Schweizer Gäste zurückzuführen. Die Anzahl der Betten in der Hotellerie ist seit 2006 um 35 Prozent gestiegen, d.h. die Auslastung der Betriebe ist heute deutlich tiefer als 2006. Während 2006 pro verfügbares Bett in einem geöffneten Betrieb 146 Logiernächte generiert wurden, ist dieser Wert bis 2014 auf 112 Logiernächte pro Bett gesunken.

Weggis Vitznau Rigi:
Nach zwischenzeitlichem Rückgang
seit 2012 zunehmende Logiernächte

Abb. 6 Entwicklung der Hotellogiernächte in der Region Weggis Vitznau Rigi 2006 bis 2014



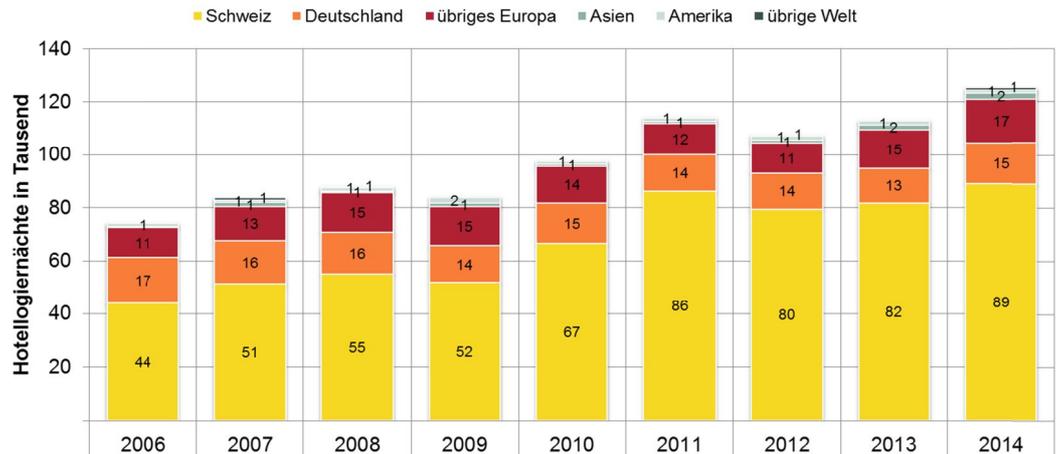
Quelle: BFS HESTA (2015)

3.5.4 Region Sempachersee

In der Region Sempachersee sind die Hotellogiernächte seit 2006 um 69 Prozent von 74'279 auf 125'526 Logiernächte angestiegen. Der Grossteil dieses Anstiegs ist auf die Zunahme der Logiernächte von Gästen aus der Schweiz zurückzuführen. Aufgrund der Steigerung der Bettenzahl von 756 auf 1'841 ist allerdings davon auszugehen, dass sich die durchschnittliche Auslastung der Betriebe nicht erhöht hat. Die Entwicklung der Hotellogiernächte wird dabei insbesondere vom Seminarhotel Sempachersee sowie dem Campus Sursee getrieben. Auch durch das Paraplegikerzentrum werden zahlreiche Logiernächte generiert (Besucher und Mitarbeitende).

Sempachersee:
Zunehmende Hotellogiernächte dank Gästen aus der Schweiz

Abb. 7 Entwicklung der Hotellogiernächte in der Region Sempachersee 2006 bis 2014

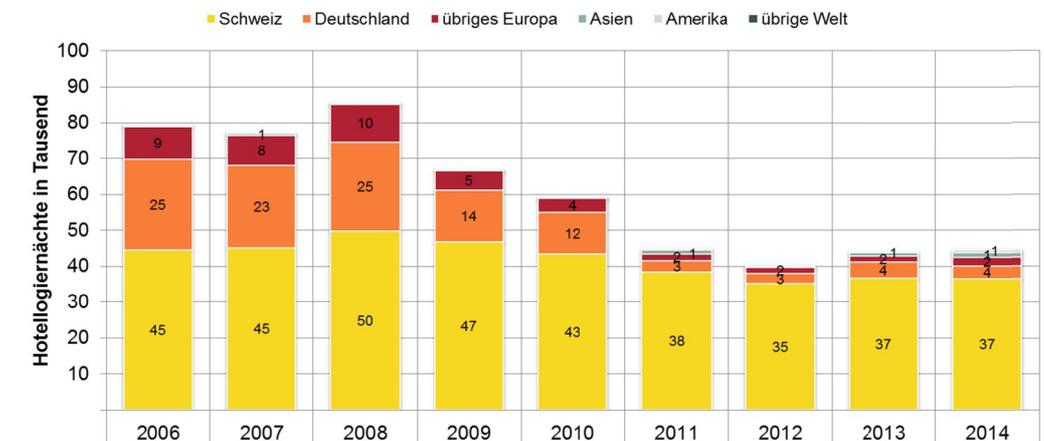


Quelle: BFS HESTA (2015)

3.5.5 Region Entlebuch

2014 wurden im Entlebuch 44'734 Logiernächte verzeichnet, davon über 80 Prozent von Gästen aus der Schweiz. Seit 2006 sind die Hotellogiernächte um 44 Prozent gesunken. Dieser Rückgang ist primär auf eine Umklassierung des grössten Betriebs der Region durch das Bundesamt für Statistik zurückzuführen: Die Hapimag-Residenz Sörenberg wurde 2006 bis 2010 in der Hotelstatistik ausgewiesen, ist seit 2011 als Reka-Ferierendorf Sörenberg jedoch der Parahotellerie zugeordnet. Werden die Jahre 2005 und 2014 verglichen, so sind die Hotellogiernächte im Entlebuch um 42 Prozent gestiegen.

Abb. 8 Entwicklung der Hotellogiernächte in der Region Entlebuch 2006 bis 2014



Quelle: BFS HESTA (2015)

Parahotellerie im Entlebuch insgesamt bedeutender als Hotellerie

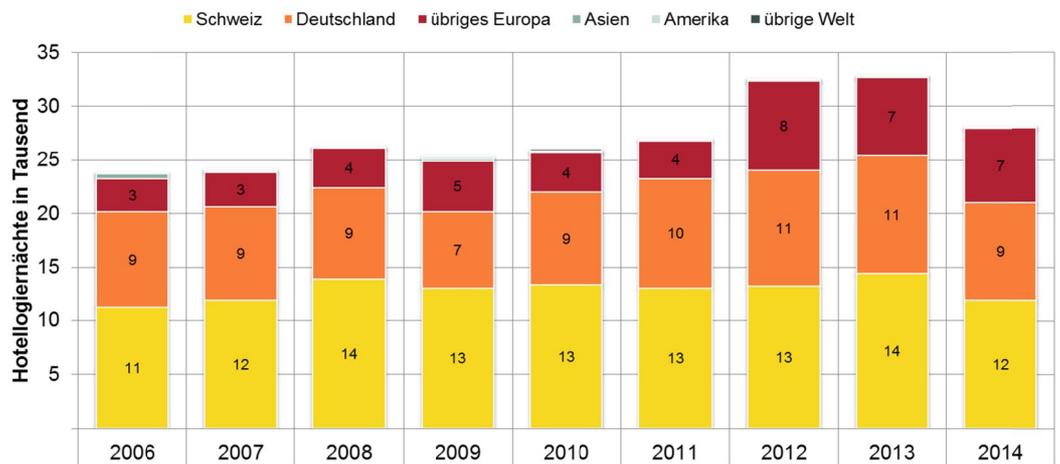
Im Entlebuch ist die Parahotellerie mit dem Reka-Feriendorf und den zahlreichen Ferienwohnungen sehr bedeutend. Insgesamt wurden 2014 in der Parahotellerie rund 99'000 Logiernächte generiert, d.h. doppelt so viele wie in der Hotellerie (siehe auch Kapitel 3.6). Als einzige Region des Kantons Luzern ist das Entlebuch somit stärker auf die Parahotellerie als die Hotellerie ausgerichtet.

3.5.6 Region Willisau

In Willisau wurden 2014 mehr Logiernächte generiert als 2006, aber weniger als in den Jahren 2012 und 2013. Grund für die tieferen Logiernächtezahlen 2014 ist ein Rückgang von Gästen aus der Schweiz und Deutschland. In Willisau wurde das Angebot in der Hotellerie von gegen 400 Betten auf 300 Betten verkleinert, was sich positiv auf die Auslastung der verbleibenden Betriebe auswirkt.

Willisau: 2006 bis 2013 zunehmend, 2014 rückläufige Entwicklung der Hotellogiernächte

Abb. 9 Entwicklung der Hotellogiernächte in der Region Willisau 2006 bis 2014



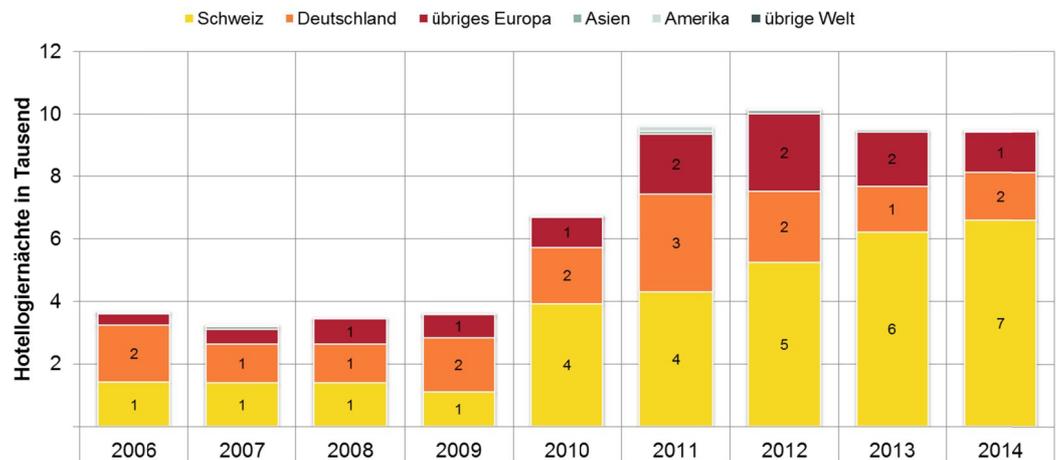
Quelle: BFS HESTA (2015)

3.5.7 Region Seetal

Im Seetal haben sich die Hotellogiernächte seit 2006 – auf tiefem Niveau – beinahe verdreifacht (2006: 3'694 Logiernächte, 2014: 9'489 Logiernächte). Grund dafür ist insbesondere die Zunahme der Logiernächte von Gästen aus der Schweiz. In der gleichen Zeitspanne ist die Anzahl der Betten durch Hotelneubauten weniger stark angestiegen (verdoppelt), so dass sich die Auslastung insgesamt positiv entwickelt hat.

Seetal: Zunehmende Hotellogiernächte aufgrund von Gästen aus der Schweiz

Abb. 10 Entwicklung der Hotellogiernächte in der Region Seetal 2006 bis 2014



Quelle: BFS HESTA (2015)

3.6 Übernachtungsgäste Parahotellerie

Parahotellerie v.a. für ländliche Regionen bedeutend

Die Parahotellerie ist vor allem für die ländlichen Regionen des Kantons von grosser Bedeutung. Gleichzeitig werden die Logiernächte in der Parahotellerie nicht systematisch erhoben.¹⁴ Nachfragen bei den regionalen Tourismusorganisationen und Schätzungen auf der Basis von verfügbaren Betten, Bauinvestitionen¹⁵ und Wohnungszählungen¹⁶ lassen darauf schliessen, dass 2014 etwa 345'000 Logiernächte in der Parahotellerie generiert wurden. Diese konzentrieren sich insbesondere auf das Entlebuch und die Stadtregion Luzern. Die überwiegende Mehrheit der Gäste stammt dabei aus der Schweiz.

Zwei Drittel der Logiernächte in der Parahotellerie entfallen auf das Entlebuch und die Stadtregion Luzern

Tab. 6 Regionale Verteilung der Logiernächte in der Parahotellerie (Schätzung 2014)

Region	Anzahl Logiernächte	In Prozent
Stadtregion Luzern	135'000	39 %
Weggis Vitznau Rigi	24'000	7 %
Sempachersee	44'000	13 %
Entlebuch	99'000	28 %
Willisau	40'000	12 %
Seetal	3'000	1 %
Total	345'000	100 %

Quelle: Angaben der regionalen Tourismusorganisationen; BHP – Hanser und Partner AG

¹⁴ Vom Bundesamt für Statistik wird seit 2004 keine vollständige Erhebung im Bereich Parahotellerie mehr durchgeführt und innerhalb des Kantons ist die Erfassung und Auswertung der Daten uneinheitlich.

¹⁵ BFS BAU (2013)

¹⁶ BFS GEOSTAT (2000)

4 Tagesausgaben

Tagesausgaben hängen direkt von den Verhaltensmustern der Gäste ab

Die Tagesausgaben¹⁷ der Touristen im Kanton Luzern werden indirekt ermittelt (d.h. über die Preise der Angebots Elemente, welche sich gemäss den Verhaltensmustern der Touristen ergeben). Das bedeutet konkret:

- Übernachtungsgäste geben mehr aus als Tagesgäste
- Bei den Übernachtungsgästen haben Gäste der Vier- und Fünfsterhotellerie höhere Tagesausgaben als Camper und Ferienwohnungsbesitzer
- Je mehr "Möglichkeiten zum Geldausgeben" vorhanden sind (d.h. je höher die Dichte an relativ teuren touristischen Highlights), desto höher sind die Tagesausgaben
- In Regionen mit Bergbahnen sind die Tagesausgaben höher als in Regionen ohne Bergbahnen
- In städtischen Gebieten sind die Tagesausgaben höher als in ländlichen Gebieten

2014:
Total CHF 1.3 Mia.
Tagesausgaben

Insgesamt wurden durch die Tages- und Übernachtungsgäste im Kanton Luzern im Jahr 2014 CHF 1.3 Mia. ausgegeben. Gegenüber 2008 entspricht dies einem Plus von sechs Prozent. Im Folgenden werden die Tagesausgaben von Übernachtungsgästen sowie Tagesgästen getrennt betrachtet, da sie sich deutlich unterscheiden.

4.1 Übernachtungsgäste

Hotellerie

Tagesausgaben von Präferenzen und Herkunft abhängig: Hohe Ausgaben asiatischer Gäste in der Stadt Luzern

Die Befragung der Leistungsträger hat ergeben, dass die von Schweiz Tourismus ermittelten Zahlen zu den Tagesausgaben mit Ausnahme der Ausgaben chinesischer Gäste allgemein auch für den Kanton Luzern als repräsentativ eingeschätzt werden. Allerdings übernachteten in Luzern im gesamtschweizerischen Vergleich viele Gäste mit sehr hohen Tagesausgaben. Gesamtschweizerisch geben 15.7 Prozent aller Übernachtungsgäste mehr als CHF 250 pro Tag aus, im Kanton Luzern sind es 19.8 Prozent und in der Stadt Luzern gar 27 Prozent.¹⁸

Durchschnittliche Tagesausgaben in der Hotellerie CHF 200

Die Tagesausgaben in der Hotellerie des Kantons Luzern betragen durchschnittlich CHF 200. Die Ausgaben von Schweizer und europäischen Gästen sind dabei tiefer als die Ausgaben aussereuropäischer Gäste. Die höchsten Beträge weisen mit durchschnittlich CHF 450 pro Tag chinesische Reisende auf (Gesamtschweizerisch betragen die Tagesausgaben chinesischer Gäste CHF 330).¹⁹ Dies ergibt sich in erster Linie dadurch, dass chinesische Reisende eine Vielzahl von Attraktionen in einem kurzen Zeitraum besuchen und gerne einkaufen. Durchschnittlich werden beim Kauf einer Uhr am Schwanenplatz rund CHF 4'000 ausgegeben und jeder dritte chinesische Gast kauft während seines Aufenthalts eine Uhr. Bei den weiteren asiatischen Herkunftsländern ist diese Tendenz deutlich weniger ausgeprägt.

Zunehmende Ausgaben bei Schweizer und teilweise asiatischen Gästen

Seit 2007 sind die durchschnittlichen Tagesausgaben der Schweizer Gäste um CHF 20 auf CHF 160 gestiegen. Ebenfalls angestiegen sind die Tagesausgaben der Gäste aus China, Thailand und Japan, wobei gerade in Japan der Anstieg sehr gering ist. Insbesondere bei den Gästen aus europäischen Ländern ist ein Rückgang der Tagesausgaben zu verzeichnen. Aufgrund der Tatsache, dass auch die Anzahl der Hotellogiernächte seither rückläufig war, sind die gesamten Tagesausgaben aus diesem Markt deutlich zurückgegangen (siehe Abb. 11).

¹⁷ Tagesausgaben: Ausgaben pro Tag und Gast exkl. An- und Abreise und Übernachtung

¹⁸ Schweiz Tourismus (2014)

¹⁹ Wir gehen davon aus, dass dabei nicht alle Shoppingausgaben berücksichtigt sind, da die Angaben zu den Tagesausgaben auf den Auskünften der Reisenden beruhen und aufgrund der Einfuhrbestimmungen in die Heimatländer Anreize bestehen können, bei einer Befragung im Gastland nicht alle tatsächlich getätigten Wareneinkäufe anzugeben.

Tab. 7 Durchschnittliche Tagesausgaben von Übernachtungsgästen (Auswahl)

Ausgewählte Herkunftsländer	Durchschnittliche Tagesausgaben		
	2007	2010	2013
Schweiz	140	170	160
Deutschland	170	130	140
UK	230	220	190
USA	270	220	220
China	400	400	450
Thailand	250	400	260
Japan	340	400	350
Russland	400	250	230
Indien	250	300	240
Golfstaaten	500	500	430

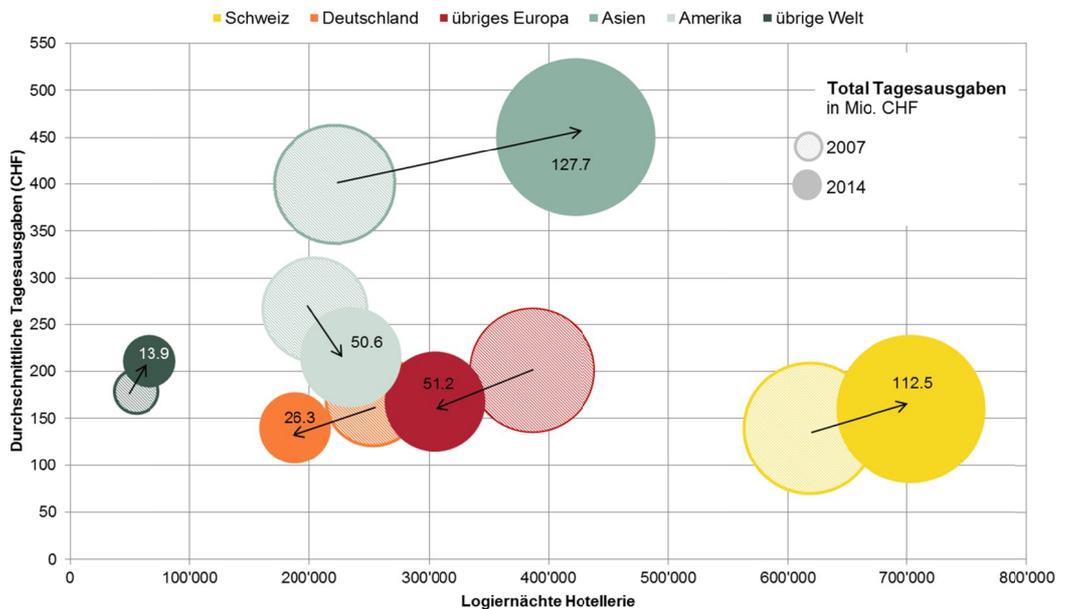
Quelle: Schweiz Tourismus (2014); BHP – Hanser und Partner AG

Total CHF 382 Mio.

29 Prozent aller Tagesausgaben werden durch asiatische Reisende getätigt

Insgesamt wurden 2014 durch die Übernachtungsgäste in der Hotellerie im Kanton Luzern CHF 382 Mio. ausgegeben, davon 29 Prozent durch asiatische Reisende. Im Gegensatz dazu nimmt der Anteil der Tagesausgaben von europäischen Gästen ab, da sowohl die durchschnittlichen Tagesausgaben als auch die Anzahl Logiernächte rückläufig sind.

Abb. 11 Entwicklung der Tagesausgaben von Übernachtungsgästen in der Hotellerie des Kantons Luzern



Lesebeispiel: Schweizer Übernachtungsgäste der Hotellerie gaben im Kanton Luzern 2014 total CHF 112.5 Mio. Franken aus. Gegenüber 2007 ist dieser Wert angestiegen, da sowohl die Logiernächte aus auch die durchschnittlichen Tagesausgaben zugenommen haben.

Quelle: BFS HESTA (2015); Schweiz Tourismus (2014)

Parahotellerie

Tiefere Tagesausgaben Parahotellerie

Total CHF 34.5 Mio.

Die Auswertungen der Onlinebefragung sowie der Daten von Schweiz Tourismus zeigen, dass Übernachtungsgäste in der Parahotellerie pro Tag mit ca. CHF 80 bis CHF 120 deutlich weniger ausgeben als die Gäste der Hotellerie. Grund dafür ist die Tatsache, dass in der Parahotellerie tendenziell viele Gäste mit höherer Preissensitivität übernachten, welche geringere Budgets für ihren Aufenthalt einplanen und die gebotene Infrastruktur, z.B. eine Küche in der Ferienwohnung, schätzen und sie auch nutzen. 2014 hat die Parahotellerie im Kanton Luzern 345'000 Übernachtungen generiert und die gesamten Tagesausgaben betragen CHF 34.5 Mio.

4.2 Tagesgäste

Tagesausgaben von Gästen ohne Übernachtungen haben sehr hohe Spannbreiten

Die durchschnittlichen Ausgaben von Tagesgästen liegen mehrheitlich deutlich unter den Werten der Übernachtungsgäste. Dabei hängen die Tagesausgaben hier noch deutlicher vom Verhalten der Gäste ab als im Bereich des Übernachtungstourismus. Dies soll anhand zweier (Extrem-)Beispiele illustriert werden:

Tab. 8 Beispiele Ausgaben von Tagesgästen

	Tiefe Tagesausgaben	Hohe Tagesausgaben
	„Velofahrer/Wanderer“	„Carreisender mit Uhrenkauf“
Beschreibung	Ein Tagesbesucher aus der Schweiz reist mit seinem eigenen Auto in den Kanton Luzern, das Picknick für das Mittagessen hat er im Rucksack dabei. Nach einem schönen Tag mit phantastischer Aussicht vom Berggipfel, den er ohne Transportunternehmen erreicht hat, fährt er direkt wieder nach Hause.	Nach einem Frühstück in der Umgebung von Mailand reist der Tagesbesucher im Car nach Luzern und bewundert als erstes die Aussicht vom Gipfel eines nahe Luzern liegenden Berges. Anschliessend besucht er die Uhren- und Souvenirgeschäfte, kauft sich eine Uhr für CHF 10'000 und flaniert am See. Nach einem Nachtessen in der Umgebung der Stadt Luzern fährt die Gruppe nach Deutschland, um in der Nähe der nächsten Attraktion zu übernachten.
Tagesausgaben	CHF 0	CHF 10'500

Quelle: BHP – Hanser und Partner AG

Ausgaben sind von Verhalten getrieben

Die beiden Extrembeispiele zeigen die im Vergleich zu Übernachtungsgästen breitere Spanne bei den Tagesausgaben von Tagesgästen deutlich. Entsprechend schwierig ist die Festlegung der durchschnittlichen Ausgaben. Die Onlinebefragung hat gezeigt, dass für den Kanton Luzern von folgenden Werten ausgegangen werden kann:

- **Freizeittourismus:** Freizeittourismus umfasst mehrheitlich Schweizer Tagesgäste aus anderen Regionen, welche den Kanton Luzern besuchen, um zu wandern, Ski zu fahren, ein Museum zu besuchen oder mit dem Schiff zu fahren. Die Tagesausgaben bewegen sich hier zwischen CHF 20 und CHF 100, wobei der Durchschnitt bei CHF 60 liegt.²⁰
- **Geschäftstourismus:** Geschäftsreisende besuchen den Kanton Luzern, um an Besprechungen, Sitzungen und Events teilzunehmen. Dabei geben sie zwischen CHF 0 und CHF 100 aus, wobei der Durchschnitt bei CHF 40 liegt.

²⁰ Siehe auch BFS Reiseverhalten (2013)

- **Gruppentourismus:** In dieser Kategorie muss zwischen verschiedenen Segmenten unterschieden werden. Die Tagesausgaben von Vereinsausflügen/Schulreisen bewegen sich etwas unter dem Niveau der Ausgaben im Freizeittourismus, d.h. liegen bei ca. CHF 20 bis CHF 80 (Durchschnitt CHF 40). Die Tagesausgaben der europäischen Gruppenreisenden liegen etwas über dem Niveau der Ausgaben im Freizeittourismus, d.h. liegen bei ca. CHF 40 bis CHF 100 (Durchschnitt CHF 50). Die Tagesausgaben asiatischer Gruppenreisender bewegen sich zwischen CHF 50 und CHF 10'000 (oder mehr), der Durchschnitt liegt bei CHF 350.

Total CHF 0.9 Mia.
Ausgaben durch
Tagesgäste

In Kapitel 3.2 haben wir aufgezeigt, dass im Kanton Luzern rund 12 Millionen Tagesgäste zu Besuch sind. Insgesamt ist daher davon auszugehen, dass durch die Tagesgäste ca. CHF 900 Mio. ausgegeben werden, d.h. rund doppelt so viel wie Übernachtungsgäste ausgeben. Der überwiegende Teil davon stammt von Gästen aus der Schweiz, da diese fünf Sechstel der Tagesgäste ausmachen.

5 Beschäftigung und Bruttowertschöpfung

5.1 Übersicht

Sechs Prozent der Beschäftigung im Kanton ist touristisch motiviert

Fünf Prozent der kantonalen Bruttowertschöpfung ist touristisch motiviert

Gesamthaft arbeiten im Kanton Luzern 190'266 Personen (Jahr 2014, gemessen in Vollzeitäquivalenten VZÄ). Davon sind sechs Prozent touristisch motiviert, d.h. 11'239 Vollzeitbeschäftigte. Die Hälfte der touristischen Beschäftigung entfällt auf die Bereiche Beherbergung und Gastrogewerbe sowie den Detailhandel mit Uhren, Schmuck und Souvenirs. Von der kantonalen Bruttowertschöpfung von CHF 21.2 Mia. entfallen fünf Prozent auf den Tourismus, d.h. CHF 1.0 Mia. Mit CHF 533 Mio. wird dabei über die Hälfte der touristischen Bruttowertschöpfung durch die touristischen Leistungsträger erarbeitet. Durch tourismusnahe Unternehmen werden CHF 149 Mio. erwirtschaftet. Weitere CHF 321 Mio. entfallen auf den Bereich der „übrigen Wirtschaft“. Diese breite Verteilung zeigt die Querschnittfunktion des Tourismus innerhalb der Wirtschaft. Im Kanton Luzern profitieren in der übrigen Wirtschaft insbesondere der Finanzbereich sowie der Dienstleistungsbereich vom Tourismus.

Tab. 9 Beschäftigung und Wertschöpfung im Kanton Luzern (siehe auch Tabelle 1 zur Unterscheidung zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen)²¹

	Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten		Wertschöpfung in Mio. CHF	
	Total	Touristisch	Total	Touristisch
Tour. Leistungsträger	14'463	7'012	1'116.1	533.1
<i>Beherbergung</i>	3'174	2'500	136.3	107.4
<i>Gastronomie</i>	4'555	1'654	195.6	71.0
<i>Transport</i>	2'741	595	388.2	85.5
<i>Reiseveranstalter</i>	467	467	53.8	53.7
<i>Unterhaltung, Kultur und Sport</i>	1'870	427	113.0	26.0
<i>Detailhandel (Uhren, Schmuck, Souvenirs)</i>	1'656	1'369	229.2	189.5
Tourismusnahe Branchen	14'045	1'722	780.8	149.3
Übrige Wirtschaft	161'758	2'505	19'343.4	321.4
Total	190'266	11'239	21'240.2	1'003.8
	100 %	6 %	100 %	5 %

Quelle: BHP – Hanser und Partner AG, BFS STATENT (2011), BFS VGR (2014)

Tagestourismus löst zwei Drittel der touristischen Wertschöpfung aus

Ausgehend von der Bedeutung des Tagestourismus und der entsprechenden Ausgaben kann angenommen werden, dass rund zwei Drittel der gesamten touristischen Wertschöpfung im Kanton Luzern durch den mehrheitlich schweizerischen Tagestourismus ausgelöst wird.

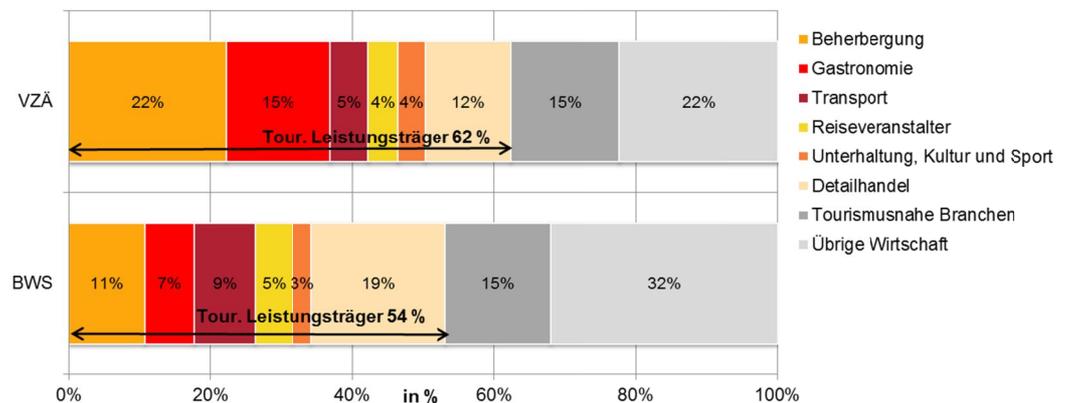
²¹ Der touristische Anteil an der Beschäftigung in der Beherbergung beträgt weniger als 100 Prozent, da bei zahlreichen Beherbergungsbetrieben ein Teil des Umsatzes durch Gastronomieleistungen erarbeitet wird, welche auch durch Einheimische konsumiert werden.

5.2 Branchenunterschiede

62 Prozent der touristischen Beschäftigung entfällt auf die touristischen Leistungsträger

Die Verteilung der touristischen Beschäftigung und Bruttowertschöpfung auf die einzelnen Branchen unterscheidet sich prozentual stark. Während 62 Prozent aller Vollzeit-äquivalente auf die touristischen Leistungsträger entfallen, ist der entsprechende Anteil bei der Bruttowertschöpfung mit 54 Prozent deutlich tiefer. Grund dafür ist die vergleichsweise tiefe Arbeitsproduktivität in den Bereichen Beherbergung und Gastronomie. Genau umgekehrt verhält es sich mit dem Detailhandel mit Uhren, Schmuck und Souvenirs sowie dem Transport. Hier ist aufgrund der überdurchschnittlichen Arbeitsproduktivität der Anteil an der Bruttowertschöpfung höher als der Anteil an der Beschäftigung.

Abb. 12 Prozentuale Verteilung von touristischer Bruttowertschöpfung und touristischen Vollzeitäquivalenten auf einzelne Branchen



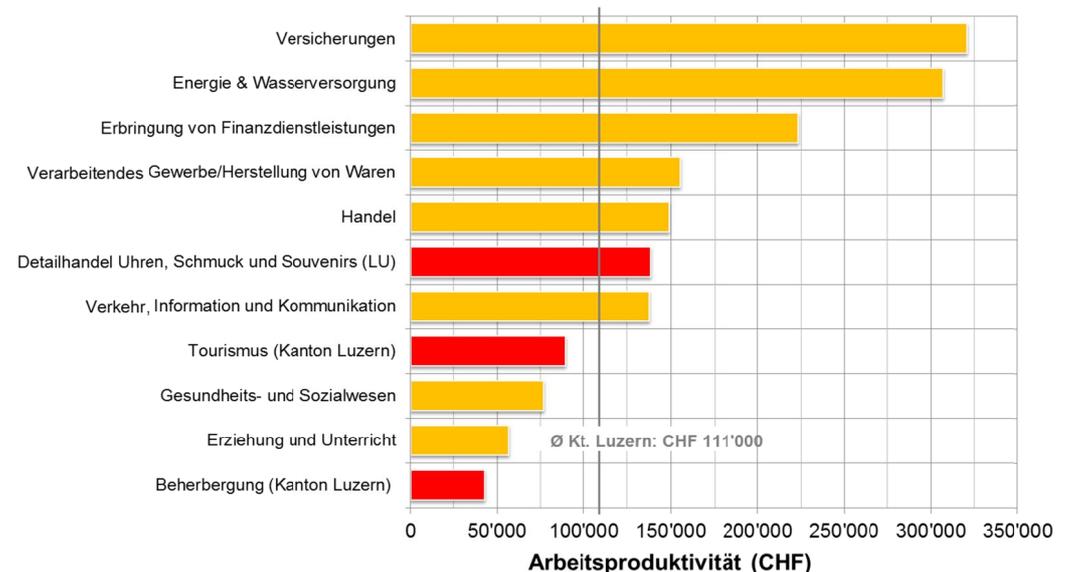
Quelle: BHP – Hanser und Partner AG, BFS STATENT (2011), BFS VGR (2014)

Arbeitsproduktivität im Tourismus tiefer als in der übrigen Wirtschaft

5.2.1 Arbeitsproduktivität

Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität im Kanton Luzern liegt 2014 bei CHF 111'000 pro Vollzeitäquivalent. Die entsprechenden Werte im Tourismus variieren stark. Die durchschnittliche touristische Arbeitsproduktivität beträgt CHF 88'000. Der touristisch orientierte Bereich des Detailhandels (d.h. Uhren, Schmuck und Souvenirs) weist mit CHF 138'400 die höchste, die Beherbergung mit CHF 42'900 die tiefste Arbeitsproduktivität der Leistungsträger und tourismusnahen Branchen auf.

Abb. 13 Jährliche Arbeitsproduktivität nach Branchen (2014)



Quelle: BHP – Hanser und Partner AG, BFS STATENT (2011), BFS VGR (2014)

Die Arbeitsproduktivität im Tourismus kann somit nach wie vor nicht mit der Arbeitsproduktivität der übrigen Branchen mithalten. Dies ist allerdings nicht nur ein Luzerner Phänomen. Die im Vergleich zur übrigen Wirtschaft deutlich tiefere Arbeitsproduktivität im Tourismus spiegelt sich auch in den gesamtschweizerischen Daten. Der Beschäftigungsanteil des Tourismus ist gesamtschweizerisch mit 4.5 Prozent deutlich höher als der Anteil des Tourismus an der Bruttowertschöpfung mit 2.9 Prozent.²²

5.2.2 Spezialfall Events

Events: Bedeutende intangible Effekte

Aus touristischer Sicht sind Events ein zentrales Angebot jeder Destination, so auch in Luzern. Events werden in den Beschäftigungsstatistiken unter den jeweiligen Unternehmen/Organisationen geführt, die sie organisieren. Aus diesem Grund sind sie in den hier dargestellten Tabellen nicht einzeln ausgewiesen.

Die Wertschöpfung von Events wird stärker als bei anderen Teilbereichen sowohl durch tangible als auch durch intangible Effekte geprägt. Die hier vorliegende Studie beschränkt sich auf tangible Effekte (direkte Bruttowertschöpfung). Intangible Effekte sind dabei unter anderem Image- und Markeneffekte, Struktureffekte, Kompetenzeffekte sowie Netzwerkeffekte. Von besonders grosser Bedeutung sind dabei die Image- und Markeneffekte von Veranstaltungen. Dies kann an folgenden zwei Beispielen anschaulich aufgezeigt werden:

- Am Meeting „**Spitzenleichtathletik Luzern**“ nehmen 6'500 Sportler und Zuschauer teil, davon zwei Drittel aus der Zentralschweiz. Eurosport überträgt die Veranstaltung live und als Wiederholung. 2013 haben gemäss Angaben des Senders 4.4 Mio. Zuschauer eingeschaltet. Der auf der Startnummer platzierte Schriftzug „Luzern“ war dabei nicht nur im Titel der Sendung, sondern auch während gut 20 Minuten auf dem Bildschirm eingeblendet. Es ist daher davon auszugehen, dass der Werbeeffekt den direkten wirtschaftlichen Effekt in Luzern deutlich übersteigt.²³
- Am „**Lucerne Festival**“ nehmen 115'000 Zuschauer teil, davon schätzungsweise 20 Prozent nationale und internationale Feriengäste. Durch die Künstler inkl. Begleitpersonen werden schätzungsweise 14'500 Logiernächte generiert. Gleichzeitig sind auch beim Lucerne Festival die intangiblen Effekte gross: Die Auslastung des KKL wäre wohl einiges tiefer, wenn das Lucerne Festival nicht existieren würde (gleichzeitig würde aber wohl ohne KKL auch das Lucerne Festival nicht in seiner heutigen Form existieren), es würden mehrere hundert Medienartikel jährlich weniger publiziert und Luzern würde einen Anlass mit vergleichsweise sehr hohen Ausgaben und einer überdurchschnittlichen Wertschöpfung pro Person verlieren.²⁴

Mehr als 60 Vollzeitstellen bei den Organisatoren

Im Rahmen der Onlinebefragung wurden die Organisatoren zahlreicher Events nach ihrer Einschätzung bezüglich der Besucherzahlen und der Beschäftigungswirkung gefragt. Die Auswertung zeigt, dass allein die in Tabelle 2 aufgeführten Kultur- und Sportevents über eine Million Besucher anziehen und mehr als 60 Beschäftigte aufweisen. Rund 30 Prozent der Besucher stammen dabei von ausserhalb des Kantons Luzern.

²² BFS VGR (2014)

²³ Informationen der Organisatoren

²⁴ Informationen der Organisatoren

5.3 Regionale Verteilung

69 Prozent der touristischen Wert-schöpfung entfallen auf die Stadtregion Luzern

Die Analyse der regionalen Verteilung zeigt, dass 69 Prozent der touristischen Beschäftigung auf die Stadtregion Luzern entfallen. In den übrigen Regionen beträgt der Anteil zwischen einem (Seetal) und elf (Sempachersee) Prozent. Bei der touristischen Bruttowertschöpfung zeigt sich ein ähnliches Bild. 72 Prozent entfällt auf die Stadtregion Luzern. Der im Vergleich zur Beschäftigung leicht höhere Prozentsatz ist bedingt durch die Bedeutung des touristisch orientierten Detailhandels mit Uhren, Schmuck und Souvenirs, der sich zu einem grossen Teil auf die Stadt Luzern konzentriert.

Tab. 10 Regionale Verteilung von touristischen Vollzeitäquivalenten und Bruttowertschöpfung (2014)

	Touristische Beschäftigung (in Vollzeitäquivalenten)		Touristische Bruttowertschöpfung (in Mio. CHF)	
	Anzahl VZÄ	in %	Mio. CHF	in %
Stadtregion Luzern	7'766	69%	718.8	72%
Weggis Vitznau Rigi	1'037	9%	71.1	7%
Sempachersee	1'222	11%	101.8	10%
Entlebuch	462	4%	42.9	4%
Willisau	620	6%	57.4	6%
Seetal	132	1%	11.8	1%
Total	11'239	100%	1'003.8	100%

Quelle: BHP – Hanser und Partner AG, BFS STATENT (2011), BFS VGR (2014)

Weggis Vitznau Rigi, Stadtregion Luzern und Entlebuch: Tourismus über-durchschnittlich bedeutend

Innerhalb der einzelnen Regionen hat der Tourismus eine unterschiedliche Bedeutung. Überdurchschnittliche Tourismusanteile weist die Beschäftigung in Weggis Vitznau Rigi (44 Prozent), im Entlebuch und der Stadtregion Luzern (je sieben Prozent) auf. In den Regionen Seetal, Sempachersee und Willisau ist die Bedeutung des Tourismus im Vergleich unterdurchschnittlich.

Tab. 11 Bedeutung des Tourismus in den einzelnen Regionen (2014)

	Beschäftigung (in Vollzeitäquivalenten)			Bruttowertschöpfung (Mio. CHF)		
	Total	Touristisch	in %	Total	Touristisch	in %
Stadtregion Luzern	111'473	7'766	7%	13231.4	718.8	5%
Weggis Vitznau Rigi	2'374	1'037	44%	202.0	71.1	35%
Sempachersee	36'424	1'222	3%	3768.9	101.8	3%
Entlebuch	6'444	462	7%	587.6	42.9	7%
Willisau	23'172	620	3%	2371.2	57.4	2%
Seetal	10'378	132	1%	1079.1	11.8	1%
Total	190'266	11'239	6%	21240.2	1'003.8	5%

Quelle: BHP – Hanser und Partner AG, BFS STATENT (2011), BFS VGR (2014)

5.4 Indirekte und induzierte Bruttowertschöpfung

Indirekte und induzierte Wertschöpfung von 0.66 Mia. CHF

Die hier vorliegende Studie konzentriert sich auf die direkte Bruttowertschöpfung, d.h. diejenige Wertschöpfung, die unmittelbar dort entsteht, wo der Gast seine Ausgaben tätigt. Der Tourismus löst in einer Region allerdings auch zusätzliche Impulse über Vorleistungsbezüge der Tourismuswirtschaft für Betrieb und Investitionen (indirekte Bruttowertschöpfung) sowie über die Einkommen der Beschäftigten (induzierte Bruttowertschöpfung) aus. Da sich die Wirtschaftsstruktur des Kantons Luzern sowie die Arbeitsproduktivität einzelner Branchen seit den letzten Studien nicht grundlegend verändert haben, ist davon auszugehen, dass auch das Verhältnis zwischen direkter und indirekter sowie induzierter Bruttowertschöpfung stabil geblieben ist.

In den Jahren 2005 und 2008 betrug die direkte Wertschöpfung 60 Prozent und die indirekte sowie induzierte Wertschöpfung 40 Prozent. Für das Jahr 2014 ergibt sich somit eine indirekte und induzierte Wertschöpfung von 0.66 Mia. CHF.

5.5 Zeitliche Entwicklung

Ein direkter Vergleich mit den Daten zur Beschäftigung und der Wertschöpfung aus der letzten Wertschöpfungsstudie ist aufgrund der in Kapitel 2.3 diskutierten Gründe schwierig. Folgende Entwicklungen sind auch unter diesen Einschränkungen beobachtbar:

Beschäftigung

Seit 2005: Zunehmende Beschäftigung im Kanton Luzern

Seit 2005 wurde die Beschäftigung im Tourismus des Kantons Luzern um rund 20 Prozent ausgedehnt. Die Ausdehnung entspricht dabei dem allgemeinen Beschäftigungszuwachs im Kanton, so dass der Beschäftigungsanteil des Tourismus mit sechs Prozent konstant geblieben ist. Gegenüber früheren Studien ist der touristische Anteil im Bereich des Detailhandels ausgedehnt worden, insbesondere in der Stadtregion Luzern. Grund dafür ist die Zunahme der Logiernächte sowie der Tagesgäste in Gästesegmen-ten mit hoher Shopping-Affinität. Im Gegensatz dazu ist die touristische Beschäftigung in den „klassischen“ Bereichen Beherbergung und Gastronomie eher rückläufig.

Bruttowertschöpfung

Seit 2005: Ansteigende Bruttowertschöpfung im Tourismus

Die touristische Bruttowertschöpfung des Kantons Luzern ist seit 2005 um CHF 193 Mio. (oder 19 Prozent) auf CHF 1'004 Mio. gestiegen. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf den allgemeinen Beschäftigungszuwachs an touristischen Stellen in allen Wirtschaftsbereichen, insbesondere im Detailhandel, zurückzuführen. Der prozentuale Anteil des Tourismus an der gesamten Bruttowertschöpfung des Kantons Luzern ist in diesem Zeitraum mit fünf Prozent konstant geblieben.

Regionale Verteilung

Konzentration auf die Stadtregion Luzern

Die regionale Einteilung wurde seit der letzten Studie stark überarbeitet. Allerdings ist trotzdem eine Konzentration der touristischen Beschäftigung und der touristischen Bruttowertschöpfung auf die Stadtregion Luzern beobachtbar. Grund dafür ist die überproportionale Zunahme von Logiernächten und Tagesgästen in der Stadt Luzern.

6 Fazit und Herausforderungen

1. Besucherzahlen insgesamt zunehmend

Der Kanton Luzern wurde 2014 von ca. 12 Millionen Tagesgästen von ausserhalb der Region Zentralschweiz besucht, davon 10 Millionen aus der Schweiz. In Hotellerie und Parahotellerie wurden 2.3 Mio. Logiernächte registriert. Das Verhältnis zwischen Übernachtungs- und Tagesgästen (1:6) zeigt die hohe Bedeutung des Tagestourismus für den Kanton Luzern. Die Besucherzahlen sind in den letzten Jahren angestiegen, sowohl im Bereich des Tages- als auch im Bereich des Übernachtungstourismus. Die wichtigsten Tourismusmagnete sind nach wie vor die Stadt Luzern, der Vierwaldstättersee, die Bergbahnen sowie Museen und sportliche und kulturelle Events.

2. Tourismus nach wie vor mit grosser Bedeutung für den Kt. Luzern

11'239 Vollzeitbeschäftigte sind im Tourismus tätig und erwirtschaften CHF 1'004 Mio. direkte Bruttowertschöpfung. Mit sechs Prozent der kantonalen Beschäftigung und fünf Prozent der kantonalen Wertschöpfung ist der Tourismus nach wie vor ein sehr bedeutender Wirtschaftszweig im Kanton Luzern. Der im Vergleich zum Wertschöpfungsanteil grössere Beschäftigungsanteil ist dabei auf die unterdurchschnittliche Arbeitsproduktivität im Tourismus zurückzuführen. Zwei Drittel der touristischen Bruttowertschöpfung werden durch den Tagestourismus generiert.

3. Verschiebungen innerhalb der Branchen

Die gesamte Beschäftigung im Tourismus im Kanton Luzern ist seit 2005 gestiegen. Der Zuwachs ist dabei auf das allgemeine Wirtschaftswachstum, die Zunahme des Tagestourismus aus der Schweiz und auf eine steigende Bedeutung des Detailhandels für den Tourismus zurückzuführen. Insbesondere der Detailhandel mit Uhren, Schmuck und Souvenirs wächst. Dahingegen ist die Entwicklung von Beschäftigung und Bruttowertschöpfung in den Bereichen Gastronomie und Beherbergung deutlich weniger dynamisch und teilweise rückläufig.

4. Regional unterschiedliche Bedeutung des Tourismus

Während der Tourismus im Seetal, in Willisau und am Sempachersee gesamtwirtschaftlich gesehen eine eher untergeordnete Rolle spielt, ist er für das Entlebuch, Weggis Vitznau Rigi und die Stadtregion Luzern von grosser Bedeutung. Die unterschiedliche Entwicklung der Regionen wird dabei nicht nur durch die Nachfrage, sondern auch durch das vorhandene Angebot für Übernachtungs- und Tagesgäste getrieben.

5. Wichtigster Treiber dieser Entwicklungen: Asiatischer Reisemarkt

Die Verschiebungen innerhalb der Branchen und Regionen haben einen gemeinsamen Treiber: Die zunehmenden Reisen asiatischer Gäste in die Zentralschweiz. Durch die im Gegensatz zu den europäischen Gästesegmenten kürzeren Aufenthaltszeiten an einer Attraktion und innerhalb einer Destination, den Fokus auf Einkaufsmöglichkeiten sowie ihre grosse Anzahl haben asiatische Reisende die in (3) und (4) genannten Entwicklungen zu einem wesentlichen Teil angetrieben. Es ist daher davon auszugehen, dass bei einer weiteren Steigerung der asiatischen Gästezahlen in Luzern auch die entsprechenden Entwicklungen weiter voranschreiten werden, d.h. eine zunehmende Konzentration auf die Stadtregion Luzern und den Detailhandel sowie die Bergbahnen stattfindet. Für den Kanton Luzern sowie die Luzern Tourismus AG ergeben sich aus dieser Konstellation – einer wachsenden Divergenz Stadt Luzern / übriger Kanton sowie Beherbergung und Gastronomie / Detailhandel und Bergbahnen – zahlreiche Herausforderungen für die Zukunft.

Definitionen

Gast (Tourist): Als Gäste oder Touristen sind alle Personen zu verstehen, die sich in der Untersuchungsregion aufhalten aber nicht in der Untersuchungsregion wohnen oder arbeiten. Die Ausgaben der Touristen sind touristische Umsätze der Unternehmen und fließen in die Wertschöpfung ein. Wir unterscheiden hier zwischen Übernachtungstourismus und Tagestourismus.

Übernachtungstourismus: Tourismus, welcher Übernachtungen im Kanton Luzern beinhaltet. Dabei wird zwischen der Hotellerie und der Parahotellerie (v.a. Ferienwohnungen, Jugendherbergen, Reka-Feriendorf, Camping) unterschieden.

Tagestourismus: Ein Besucher ist dann ein Tagestourist, wenn er/sie:

- Nicht in der Region übernachtet
- Ein touristisches Angebot konsumiert, welches als solches beworben wird
- Zum Besuch dieses touristischen Angebots mehr als 20km zurücklegt, resp. von ausserhalb der Agglomeration anreist, in der sich das touristische Angebot befindet
- Nicht öfter als durchschnittlich einmal pro Monat zu Besuch ist
- Nicht in der gleichen Gemeinde arbeitet

Touristische Leistungsträger: Unter touristischen Leistungsträgern sind diejenigen Branchen zu verstehen, welche stark mit dem Tourismus verbunden sind und den grössten Teil ihres Umsatzes und ihrer Wertschöpfung über den Tourismus erwirtschaften. Sie umfassen das Beherbergungsgewerbe, das Gaststättengewerbe, die Personenbeförderung im Nah- und Fernverkehr, die Bergbahnen, die Reiseveranstalter und die Tourismusvereine sowie die Wirtschaftszweige Unterhaltung, Kultur und Sport und Detailhandel mit Uhren, Schmuck und Souvenirs.

Tourismusnahe Branchen: Wirtschaftszweige, deren Abhängigkeit vom Tourismus deutlich weniger ausgeprägt ist, die aber zumindest teilweise direkt und indirekt vom Tourismus profitieren. Zu Ihnen zählen zum Beispiel der Detailhandel mit Lebensmitteln und Bekleidung, der Grosshandel, das Bankenwesen, das Immobilienwesen sowie die Baubranche.

Touristischer Umsatz: Der touristische Umsatz ist der gesamte Umsatz, der entweder direkt oder indirekt vom Tourismus ausgelöst wird. Der direkte touristische Umsatz ist derjenige Anteil des Umsatzes, den die Unternehmen direkt mit Gästen erzielen, d.h. der durch Ausgaben der Gäste zustande kommt. Der indirekte Umsatz ist hingegen der Anteil, welcher sich aus den tourismusinduzierten Vorleistungen und Investitionen ergibt. Die hier vorliegende Studie konzentriert sich auf die direkten Umsätze.

Bruttowertschöpfung: Um die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus zu ermitteln, wird eine Grösse benötigt, welche eine Aussage über die wirtschaftliche Leistung von Unternehmen, Branchen oder Regionen ermöglicht. Eine geeignete Grösse hierfür ist die Bruttowertschöpfung. Sie entspricht dem in einem Unternehmen, einer Branche oder einer Region geschaffenen Wertzuwachs in einem Jahr. Errechnet wird sie aus dem erzielten Umsatz abzüglich der von Dritten bezogenen Güter und Dienstleistungen (den sogenannten Vorleistungen). Die Bruttowertschöpfung ist somit ein Mass für die wirtschaftliche Leistung.

Touristische Bruttowertschöpfung: Gesamte Wertschöpfung, die auf den Tourismus zurückgeführt werden kann. Die direkte Wertschöpfung geht auf den direkt mit den Touristen erzielten Umsatz zurück und errechnet sich aus diesem Umsatz abzüglich der Vorleistungen und Investitionen, die benötigt werden, um die entsprechenden Güter oder Dienstleistungen zu produzieren. Die indirekte und induzierte Wertschöpfung geht auf die Wirkung der Vorleistungen sowie der Ausgaben der im Tourismus beschäftigten Personen zurück.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Einteilung der Regionen und Bevölkerungstand.....	5
Abb. 2	Entwicklung der Hotellogiernächte im Kanton Luzern	11
Abb. 3	Entwicklung der Hotellogiernächte: Vergleich Kanton Luzern vs. Schweiz....	12
Abb. 4	Gästestruktur 2014: Vergleich Kanton Luzern vs. Schweiz	12
Abb. 5	Entwicklung der Hotellogiernächte in der Stadtregion Luzern	15
Abb. 6	Entwicklung der Hotellogiernächte in der Region Weggis Vitznau Rigi	15
Abb. 7	Entwicklung der Hotellogiernächte in der Region Entlebuch	16
Abb. 8	Entwicklung der Hotellogiernächte in der Region Seetal.....	17
Abb. 9	Entwicklung der Hotellogiernächte in der Region Sempachersee.....	16
Abb. 10	Entwicklung der Hotellogiernächte in der Region Willisau.....	17
Abb. 11	Entwicklung der Gesamtausgaben von Hotelgästen	20
Abb. 12	Prozentuale Verteilung von tour.Bruttowertschöpfung/Beschäftigung.....	24
Abb. 13	Arbeitsproduktivität nach Branchen	24

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Touristische Leistungsträger und tourismusnahe Branchen.....	8
Tab. 2	Tourismusmagnete Kanton Luzern 2014	9
Tab. 3	Tagesgäste im Kanton Luzern 2014	10
Tab. 4	Veränderung der regionalen Verteilung der Hotellogiernächte.....	14
Tab. 5	Entwicklung Bettenangebot Hotellerie	14
Tab. 6	Regionale Verteilung der Logiernächte in der Parahotellerie	18
Tab. 7	Durchschnittliche Tagesausgaben von Übernachtungsgästen.....	20
Tab. 8	Beispiele Ausgaben von Tagesgästen.....	21
Tab. 9	Beschäftigung und touristische Wertschöpfung im Kanton Luzern	23
Tab. 10	Regionale Verteilung von touristischen Vollzeitäquivalenten und Bruttowertschöpfung	26
Tab. 11	Bedeutung des Tourismus in den einzelnen Regionen	26

Literaturverzeichnis

- BFS BAU (2013): Bautätigkeit und Bauausgaben.
- BFS HESTA (2015): Beherbergungsstatistik.
- BFS Reiseverhalten (2013): Anzahl Tagesreisen pro Person.
- BFS STATENT (2011): Anzahl VZÄ.
- BFS VGR (2014): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.
- BFS GEOSTAT (2000): Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung.
- LUSTAT (2015): Anzahl Einwohner der Regionen.
- PwC (2014): *Studie zum Carverkehr in der Luzerner Innenstadt.*
- Rütter + Partner (2011): *Tourismus im Kanton Schaffhausen.* Wertschöpfungsstudie.
- Rütter, Guhl & Müller (1996): *Wertschöpfer Tourismus. Ein Leitfaden zur Berechnung der touristischen Gesamtnachfrage, Wertschöpfung und Beschäftigung in 13 pragmatischen Schritten.*
- Schweiz Tourismus (2014): *Tourism Monitor Switzerland.*
- Walliser Tourismus Observatorium (2014): *Bedeutung des Phänomens Airbnb im Wallis und in der Schweiz.*

Impressum

Auftraggeber	Luzern Tourismus AG Dienststelle Raum und Wirtschaft rawi, Kanton Luzern
Bearbeitung	BHP – Hanser und Partner AG: René Goetz, Partner Dr. Irene Bösch, Beraterin Linard Sonder, Berater
Begleitgruppe	Marcel Perren, Luzern Tourismus AG Lisa Schilling, Luzern Tourismus AG Dr. Sven-Erik Zeidler, rawi Luzern Samuel Graf, rawi Luzern
Offenlegung von Quellen	Die in diesem Dokument verwendeten Inhalte, Angaben und Quellen wurden mit grösster Sorgfalt zusammengestellt. Die Ausführungen beruhen teilweise auf Annahmen, die auf Grund des zum Zeitpunkt der Auftragsbearbeitung zugänglichen Materials für plausibel erachtet wurden. Die verwendeten Quellen und wortwörtlichen Zitate werden offengelegt. Bei der Verwendung von theoretischen oder wissenschaftlichen Konzepten, welche den gegenwärtigen Erkenntnissen der Wissenschaft entsprechen, wird zur Wahrung der Lesbarkeit und Verständlichkeit auf eine explizite Quellenangabe verzichtet.
Projektnummer	22010.16